

Vorhang auf für die KunstFestSpiele Herrenhausen 2025

magaScene empfiehlt: Die letzte Ausgabe von Intendant **INGO METZMACHER**

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ Wir wissen nicht, ob Ingo Metzmacher sich vor zehn Jahren zum Antritt seiner Intendanz bei den KunstFestSpielen Herrenhausen diesen Vers aus dem „Stufen“-Gedicht von Hermann Hesse als Leitgedanken für seine Erstaussgabe auserkoren hat. Unbestritten ist, dass der Festivalchef seit 2016 dieses sperrige Format einem breiten Publikum geöffnet hat. Und so mag man dem gebürtigen Hannoveraner wohlwollend, ganz im Hessischen Sinne nachrufen: „Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen“. Zuvor hat der Intendant gemeinsam mit seinem leitenden Dramaturgen Rainer Hofmann aber ein reichhaltiges und vielseitiges Programm für seine letzte Ausgabe erarbeitet, denn die 16. KunstFestSpiele Herrenhausen bringen vom 22. Mai bis 8. Juni so viele Künstlerinnen und Künstler wie nie zuvor in die Herrenhäuser Gärten.

Insgesamt zeigt das internationale Festival 23 künstlerische Produktionen mit rund 80 Einzelveranstaltungen. Unter den rund 900 Protagonisten sind 2025 auch zahlreiche lokale Mitwirkende: Pianisten, Skateboarderinnen, Chorsänger, Performerinnen und Blaskapellen, die das Festival mitgestalten. Das Programm mit Konzerten, Tanz und Theater, Zirkus, Performances und Installationen rund um und in den berühmten Herrenhäuser Gärten zeigt neue und unbekannte Arbeiten, prä-



sentierte Werke von außergewöhnlichen Künstlerpersönlichkeiten und setzt auf die Neugierde des Publikums. Mit zwei großen Outdoor-Happenings feiert das Festival zudem auf besondere Weise das 350. Jubiläum des Großen Gartens.

Gleich zur Eröffnung am 22. Mai erwartet das Publikum ein ungewöhnliches Konzerterlebnis: In seinem Stück „11.000 Seiten“ versammelt der österreichische Komponist Georg Friedrich Haas nicht weniger als 50 Klavier-

re in einem großen Kreis. Das Publikum sitzt mittendrin und erlebt in der DHC-Halle „einen Sturm aus den Tiefen des Universums“. Highlights der 18 Festivals sind darüber hinaus „Habitat/Herrenhausen“ von der österreichischen Choreografin Doris Uhlich, ein Fest der Körper mit 50 nackten Performern im Großen Garten (24.+25. Mai), und das energiegeladene Stück „Zona Franca“ von der brasilianischen Choreografin Alice Ripoll und ihrer Compan-

hia Suave, die in der Orangerie mit populären brasilianischen Tänzen eine neue Utopie sucht (24.+25. Mai). Das niederländische Schlagwerk-Ensemble HIIIT und der bildende Künstler Boris Acket holen für die faszinierende Licht- und Klanginstallation „Sunrise for the sleepers“ gemeinsam den Klang und das Licht der Sonne in die barocke Galerie (28. Mai). Brigitta Muntendorf, die designierte Intendantin der KunstFestSpiele ab 2026, lädt das Publikum mit

Doris Uhlich kreiert mit „Habitat“ eine Hymne auf den menschlichen Körper.
Foto: Theresa Rauter

„ORBIT – A War Series“ in eine eindringliche, immersive 3D-Audio- und Lichtinstallation in die DHC-Halle ein (7. Juni). Und in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Hannover e.V. sprechen die Schriftstellerin Mithu Sanyal und der Philosoph und Autor Wolfram Eilenberger am 25. Mai im Arne Jacobsen Foyer zu Tim Etchells Installation „Best of All“: „Leben wir wirklich in der besten aller möglichen Welten?“.

„KUNSTFESTSPIELE-TAG“

Der „KunstFestSpiele-Tag“ am 1. Juni von 11 bis 21 Uhr lädt auch in diesem Jahr wieder für einen ganzen Tag nach Herrenhausen ein, um mit der Familie, allein oder mit Freunden Zirkus, Akrobatik, Tanz und ein Maschinenwesen zu erleben. Höhepunkt des Tages ist die „Parkmusik für Herrenhausen“ mit einem riesigen Blasorchester, bestehend aus 160 Musikern. Alle Veranstaltungen am KunstFestSpiele Tag sind miteinander kombinierbar, der Preis beträgt jeweils nur 5 Euro pro Veranstaltung. Das Große Finale der Intendanz von Ingo Metzmacher steigt dann am 8. Juni im HCC. Das Konzert im Kuppelsaal trägt den Titel des bekanntesten Wer-

kes von Charles Ives: „The Unanswered Question“. Als besonderer Gast kommt der weltberühmte US-amerikanische Bariton Thomas Hampson nach Hannover. Gemeinsam mit der NDR Radiophilharmonie, dem Hochschulorchester der HMTMH und neun hannoverschen Chören bringt Ingo Metzmacher ein weites Spektrum von Orchesterstücken, Liedern und Chorwerken von Ives zum Klingen.

Tickets unter www.kunstfestspiele.de/tickets



Stadtmagazin für Hannover **magaScene**

Viele weitere, spannende Neuigkeiten aus der lokalen Kulturszene finden Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Partnermediums magaScene, monatlich frisch gedruckt und kostenlos an über 500 Auslegestellen in Hannover oder online auf www.magaScene.de inklusive Download-Möglichkeit.



Heinz Sielmann Stiftung

Was bleibt? Mein Erbe. Für unsere Natur.

Helfen Sie mit, bedrohte Tierarten und Lebensräume unserer Heimat auch für nachfolgende Generationen zu schützen und den Verlust der Artenvielfalt zu stoppen. Geben Sie eigene Werte weiter: mit einem Testament zu Gunsten der gemeinnützigen Heinz Sielmann Stiftung. Wir fördern Natur- und Umweltschutz sowie das Naturerleben – ganz besonders für Kinder.

Ein kostenfreier Ratgeber zum Thema Testament und Engagement liegt für Sie bereit. Wir beantworten Ihre Fragen und beraten Sie gerne unter 05527 914 419

www.sielmann-stiftung.de/testament



AnzeigenSpezial

STEUERBERATUNG & RECHTSHILFE

DIE EXPERTEN IN IHRER NÄHE

Steuern? Wir machen das.

VLH.



Beratungsstellen vor Ort

31275 Lehrte, Parkstr. 17, Olaf.Meier@vlh.de ☎ 05132/8214821

31275 Lehrte, Ahltener Str. 12, Veronika.Broszeit@vlh.de ☎ 05132/825344

31319 Sehnde, Ferd.-Wahrendorff-Str. 7, Heike.Melzer@vlh.de ☎ 05132/586878

www.vlh.de Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.



Ilse Kühn-Blaschek

Rechtsanwältin und Notarin a. D.

- Scheidungsrecht
- Erbrecht
- Grundstücksrecht
- Trennungs- und Scheidungsvereinbarungen

31275 Lehrte • Spreewaldstr. 1 • Tel. 05132/23 79
E-Mail: Rechtsanwaeltin@Kuehn-Blaschek.de

Marktspiegel

Jeden Samstag
frei Haus ...
www.marktspiegel-verlag.de

Das
„Schaufenster“
der heimischen
Wirtschaft und der
lokalen Events.

Anzeigenannahmeschluss für die nächste Ausgabe:

Donnerstag, 12.00 Uhr!

Diebstahl im Freibad

Wann die Versicherung zahlt

Wenn im Frühjahr nach und nach die Freibäder öffnen und die Wassertemperaturen der Badeseen steigen, treibt es mehr und mehr Menschen nach draußen. Doch damit kehren nicht nur Handtücher und Stranddecken auf die Liegewiesen zurück, sondern auch ein bekanntes Risiko: der Diebstahl unbeaufsichtigter Wertsachen. Wer es Langfinger nicht ganz so leicht macht, Dinge zu entwenden, kann auf den Schutz seiner Hausratversicherung hoffen.

„Wer seine Wertsachen im Freibad unbeaufsichtigt lässt, sollte sich bewusst sein, dass die Hausratversicherung in der Regel nicht für einfache Diebstähle aufkommt“, sagt Bianca Boss, Vorständin beim Bund der Versicherten (BdV). Bleiben Handy und Geldbeutel also einfach unter dem Handtuch liegen, während man selbst ins Wasser geht, greift die Police bei Verlust nicht.

Besser daher: abschließbare Spinde oder Locker in einem Gebäude nutzen, die Betreiber im Idealfall zur Verfügung stellen. Wenden Langfinger hier Gewalt an, um an die Wertsachen zu gelangen, handelt es sich um Einbruchdiebstahl, der von der Hausratversicherung abgedeckt ist. Werden Wertgegenstände unter Androhung von Gewalt herausgegeben, leistet die Hausratversicherung ebenfalls Ersatz zum Neuwert.

Allerdings: Dem BdV zufolge bieten einige Versicherer inzwischen auch Hausrat-Tarife mit erweiterten Leistungen an, die mitunter auch einfachen Diebstahl bis zu einer bestimmten Entschädigungsgrenze einschließen. Versicherte tun daher gut daran, ihre bestehende Police sorgfältig zu prüfen und im Zweifel direkt beim Versicherer nachzufragen, ob und in welchem Umfang einfacher Diebstahl abgedeckt ist. (DPA)



Wer seine Wertsachen im Freibad unbeaufsichtigt lässt, sollte wissen, dass die Hausratversicherung in der Regel nicht für einfache Diebstähle aufkommt.
Foto: Annette Riedl/dpa

Ab wann lohnt sich eine doppelte Haushaltsführung?

Mit der Familie an einen Ort wohnen, für die Arbeit einen zweiten Haushalt woanders führen – das gibt es. Die sogenannte doppelte Haushaltsführung kann in der Regel sogar in der Steuererklärung angeführt werden. Voraussetzung dafür: Die doppelte Haushaltsführung ist beruflich veranlasst, «das heißt, der Arbeitnehmer arbeitet an einem Ort, der weit von seinem Hauptwohnsitz entfernt ist», so Daniela Karbe-Geßler vom Bund der Steuerzahler. Doch was genau bedeutet «weit entfernt»? Mit dieser Frage hat sich das Finanzgericht Münster auseinandergesetzt (Az. 1 K 1448/22 E).

Der konkrete Fall: Ein Steuerzahler hatte seinen Hauptwohnsitz in einem Ort, der 30 Kilometer von seiner Arbeitsstätte entfernt lag. Mit Berufsverkehr dauerte die Fahrt mit dem Pkw dorthin fast eine Stunde, mit öffentlichen Verkehrsmitteln sogar über zwei Stunden. Darum mietete er eine Zweitwohnung in der Nähe seiner Arbeit – und wollte die Kosten als Werbungskosten in der Steuererklärung geltend machen.

Das Finanzgericht Münster entschied aber, dass eine Entfernung von 30 Kilometern und eine Fahrtzeit von unter einer Stunde für den Steuerzahler zumutbar seien und der Zweitwohnsitz demnach nicht notwendig sei. Dass die Fahrtzeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln deutlich



Fast eine Stunde Fahrt für 30 Kilometer – das nervt: Eine doppelte Haushaltsführung rechtfertigt ein anstrengender Arbeitsweg allerdings nicht automatisch.
Foto: Marcel Kusch/dpa

länger dauert, war für das Gericht unerheblich, da der Mann nicht darlegen konnte, diese tatsächlich zu nutzen. Im Gegenteil: Er nutzte seinen Firmenwagen sogar für den Weg von einem Kilometer zwischen der Zweitwohnung und seiner Arbeitsstätte. Die Kosten für den zweiten Wohnsitz wurden steuerlich also nicht anerkannt – das subjektive Empfinden eines anstrengenden Arbeitswegs genügt dem Gericht hier nicht.

Und was bedeutet das Urteil? Eine Mindestentfernung von 50 Kilometern zwischen Haupt- und Zweitwohnsitz ist ein geeigneter Richtwert. „Dann unterstellt die Finanzverwaltung aus Vereinfachungsgründen, dass sich der Hauptwohnsitz außerhalb des Beschäftigungsortes befindet“, erklärt Karbe-Geßler. (DPA)

Einlagensicherung: Zwei Tipps für größere Vermögen

Kommt es in Deutschland zur Insolvenz einer Bank, ist das angelegte Geld von Kundinnen und Kunden in der Regel nicht weg. Denn hierzulande sind mindestens 100.000 Euro pro Kunde und Bank über die gesetzliche Einlagensicherung geschützt. Das bedeutet, Kunden erleiden bei einer Bankpleite selbst keine Verluste, sofern ihr Guthaben auf den Sparkonten unter der magischen Grenze liegt. Wer über größere Geldbeträge verfügt, sollte diese daher auf mehrere Banken verteilen, wie Thomas Hentschel von der Verbraucherzentrale NRW empfiehlt. Die Gelder sollten dann so aufgeteilt werden, dass auch mit den voraussichtlichen Zinsen der Betrag von 100.000 Euro grundsätzlich nicht überschritten wird.

Übrigens: Die gesetzliche Einlagensicherung gibt es nicht nur in Deutschland. Sie gilt für den gesamten Euro-Raum. Darum müssen auch Sparerinnen und Sparer, die bei der Suche nach einer attraktiven Verzinsung auf Banken zum Beispiel in Frankreich, Belgien oder den Niederlanden zurückgreifen, nicht unbedingt Angst um ihre Guthaben haben. „Allerdings stellt sich doch die Frage, ob das dann zuständige ausländische Sicherungssystem auch leisten kann beziehungsweise der jeweilige Staat als letzte Rettung einspringt“, so Hentschel. Aus Sicht der Verbraucherzentralen sollte man Geld daher bei Banken in finanzstarken Staaten anlegen. Diese erkennt man in Zinsportalen an den Bonitätsnoten, die Ratingagenturen vergeben. Unter AA oder Aa2 sollte die Note nicht liegen, so Hentschel. (DPA)